

Ein lebendiges kulturelles Forum

Konzertreihe mit Kammermusik im Löwenpalais

Im Grunewald, im Berliner Bezirk Wilmerdorf, der früheren Künstlerkolonie Berlins gelegen, befindet sich das Löwenpalais, eine Villa, die durch Architektur, Historie und ihre Bewohner über viele Jahrzehnte ihre traditionelle Verbundenheit zur Kunst repräsentiert.

Im Jahr 1903 erbaute der Architekt Bernhard Selzing (der auch das Theater des Westens plante und realisierte) das Landhaus in der Königsallee für den kaiserlichen Kellermeister Habel und seine Familie. Ab 1930 wurde die Villa in luxuriöse Einzelwohnungen aufgeteilt, in welchen in den folgenden Jahren viele bekannte Künstler und Gelehrte ihr produktives Domizil fanden. Im Jahre 1969 erwarb der Konsul von Monaco Carl Peter Starker das Berliner Löwenpalais. Nach seinem Tod 1987 realisierte der Sohn die Vision seines Vaters und richtete hier Wohnräume und Ateliers für Künstler ein. Beginnend mit der Organisation von Ausstellungen sollte ein lebendiges kulturelles Forum entstehen, wo sich interessierte Besucher und Künstler aller Sparten begegnen.

Die Reihe „Löwenmusiken“, die organisiert von der Konzertdirektion Berlin, erfahrene Kammermusikabende im großen Salon präsentiert, startete in diesem Jahr mit einem Konzert des Celloquartetts der Camerata Europea.

Die Musiker Nerina Mancini, John Benz, Tonio Henkel und Tanelli Turunen spielten Werke von Pachelbel, Bach, Brahms und Händel, aber auch zeitgenössische Originalwerke für das Celloquartett von Bryan Kelly, Eduard Pütz und Jochi Schumann.

Der finnische Cellist Turunen studierte an der Sibelius-Akademie in Helsinki sowie an der Hochschule für Musik in Köln. Er ist mehrfacher Preisträger großer Cello-Wettbewerbe und spielt seit 2002 als stellvertretender Solo-Cellist im Berliner Konzerthausorchester. Tonio Henkel studierte in den USA und in Frankfurt am Main und ist seit 2004 Mitglied der Staatskapelle Berlin.

John Benz, in Sydney aufgewachsen, erhielt 1999 den Bachelor of Music mit Auszeichnung in Adelaide und studierte in Freiburg Orchestermusik. Er spielt regelmäßig im Synchronischen Orchester Zürich sowie mit dem Kammerensemble Cologne und ist darüber hinaus seit 2002 künstlerischer Leiter des Festivals „Musique à Flavigny“.

Nerina Mancini wuchs in den USA auf und erhielt dort und an der Musikhochschule Detmold ihre Ausbildung. Auch sie schloss ihren Bachelor mit Auszeichnung ab und hat seit 2004 ein Engagement beim Konzerthausorchester Berlin.

Ein derart hochbesetztes Ensemble war ein repräsentativer Einstieg in die Kammermusikreihe im Löwenpalais.



Das Celloquartett der Camerata Europea.

Die Musiker spielten bravourös und homogen, wenn man sich auch über stilistische Interpretationen, vor allem in den Bearbeitungen der alten Meister, wundern konnte.

Die Einführung zu den Werken und deren Komponisten kam von den Mu-

sikern im Wechsel. Eine lobenswerte Einrichtung, der man nach dem Debütkonzert mehr Zuhörer wünschte, und deren Anspruch hohe Maßstäbe setzt. (Info: www.konzertdirektion-berlin.de)

■ Adelheid Krause-Pichler

m.m.z April 2008, Berliner Seite